

Europatag in Nürnberg mit Karel Schwarzenberg

Putin wird keine Ruhe geben

Der frühere tschechische Außenminister und Parteichef Karel Schwarzenberg (76) misstraut dem Kreml-Chef Wladimir Putin auf der ganzen Linie. Am Rande des Europatags in Nürnberg, zum dem der Vorsitzende der Europaunion, der CSU-Europaabgeordnete Martin Kastler, in den Historischen Rathaussaal eingeladen hatte, äußerte der Senior des Hauses Schwarzenberg die Befürchtung, dass Russland die Ukraine nicht in Ruhe lassen wird.

NZ: Was würden Sie der gegenwärtigen Kiewer Regierung raten, um die Situation zu entschärfen?

Schwarzenberg: Beide Seiten müssten etwas tun. Aber ich bin der Meinung, dass Wladimir Wladimirowitsch alles dazu beitragen wird, die Ukraine nicht in Ruhe zu lassen, bis er sie bezwungen hat. Nachdem er die Krim annektiert hat, wird er nicht ruhen, bis er auch die gesamte Ukraine wieder in den russischen Orbit gebracht hat. Da kann sich die Kiewer Regierung auf den Kopf stellen und mit den Ohren wackeln – das wird nichts an der Situation ändern.

NZ: Aber ist die Position Putins überhaupt so stark? Könnte er die dann folgenden Sanktionen politisch verkraften?

Schwarzenberg: Ich bin nicht überzeugt, dass der Westen die Sanktionen durchhalten wird, wenn ich mir die Pilgerfahrt diverser Industrieführer nach Moskau und Petersburg in den vergangenen Wochen anschau. Putin ist schließlich auch nicht Absolvent der Harvard Business School, sondern er ist Schüler der Akademie des sowjetischen Geheimdienstchefs Feliks Dzerzhinsky, einer der größten Massenmörder der Geschichte. Putin hat ein anderes Denken. Er hat zum Beispiel keine wirtschaftlichen Alternati-



Karel Schwarzenberg mit dem Zweiten Bürgermeister Christian Vogel, Martin Kastler und Günter Gloser beim Eintrag ins Goldene Buch. *Foto: Roland Fengler*

ven zu Gas und Öl gefördert. Vielmehr hat er aufgerüstet, und es ist ihm gelungen, die einstige sowjetische Armee wieder in Schuss zu bringen.

NZ: Aber tragen die scharfmacherische Töne von Julia Timoschenko und Übergangsregierungschef Arsenij Jatsenuk nicht noch mehr zur Bürgerkriegsgefahr bei?

Schwarzenberg:...da lesen Sie erst mal die Äußerungen Putins. Nein – Engel sind die Ukrainer beileibe nicht. Und Julia Timoschenko schon gar nicht. Aber was sollen sie denn anderes sagen, wenn ein Teil ihres Landes, die Krim, schon besetzt ist.

NZ: Die EU hat offensichtlich Fehler gemacht, sind diese noch zu korrigieren?

Schwarzenberg: Ja, wenn mit Sanktionen Ernst gemacht und man diese über mehrere Jahre durchhalten würde. Die Devise müsste heißen: durchhalten und verschärfen.

NZ: Das hieße aber auch von unserer Seite, auf die Gaslieferungen aus Russland zu verzichten?

Schwarzenberg: Ich gebe zu, die Sanktionen würden einiges kosten; denn wir müssten auf Gas- und Öllieferungen aus Libyen und Algerien zurückgreifen. *Fragen: Raimund Kirch*